



pfarreiblatt

GZA/PP-A 6204 Sempach, Post CH AG

Eich - Hellbühl - Hildisrieden - Neuenkirch - Rain - Sempach

Eich Sempach

Mariä Lichtmess

Blasiussgen gegen Halskrankheiten

[Seite 4](#)

Hellbühl Neuenkirch

Segnungen an Leib und Seele

Brot-, Hals- und Kerzenssegnungen

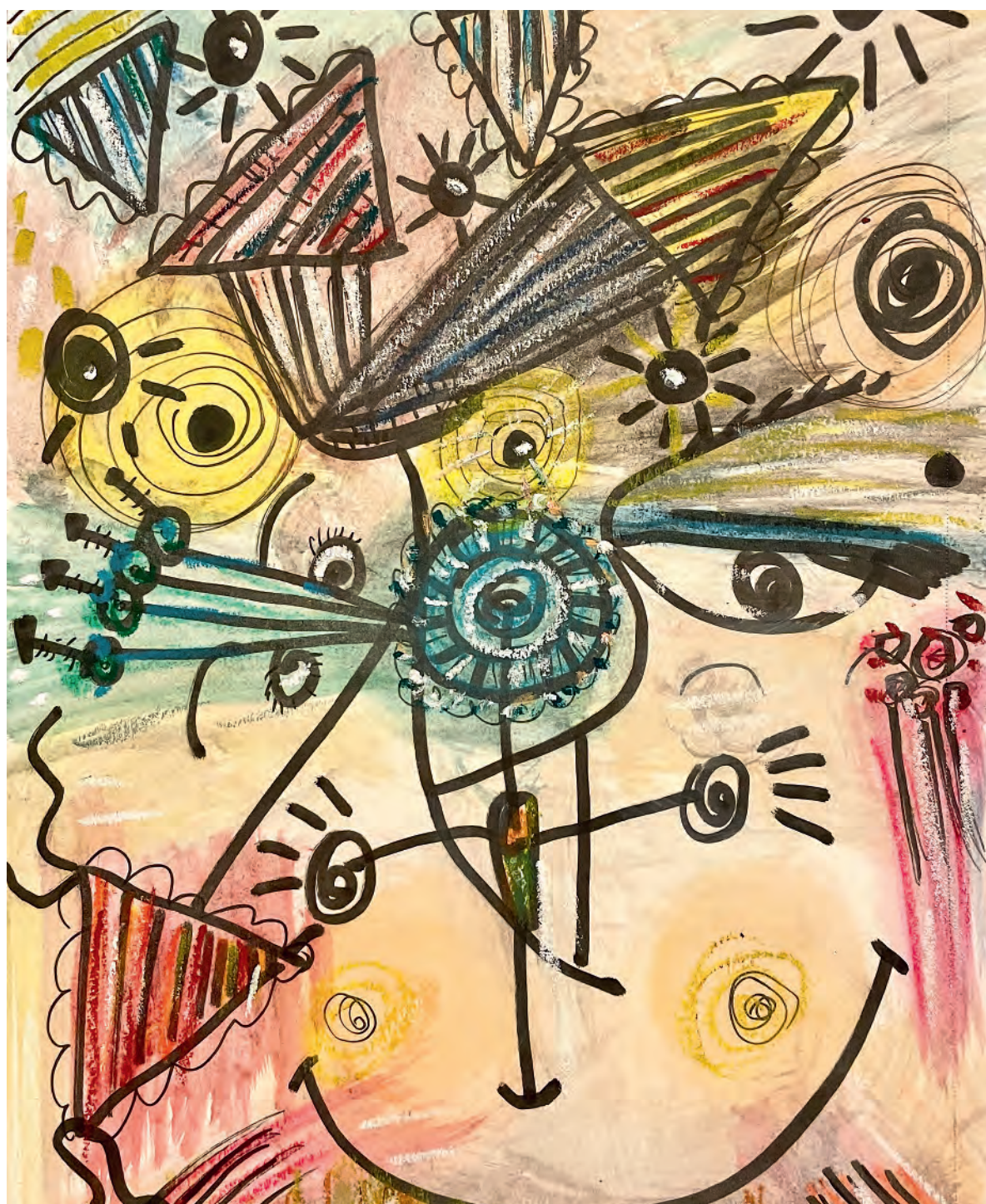
[Seite 6](#)

Hildisrieden Rain

Versöhnungsweg

«S' Läbe spiegle»

[Seite 8](#)



Bauchgefühl und Intuition

Was steckt dahinter?

Lesetipp

Bauchentscheidungen

Albert Einstein sagte einmal: «Der intuitive Geist ist ein Geschenk und der rationale Geist ein treuer Diener. Wir haben eine Gesellschaft erschaffen, die den Diener ehrt und das Geschenk vergessen hat.» Einstein hatte so recht. Ohne Intuition gäbe es kaum Fortschritt und keine Innovation.

Doch auch heute gibt es immer noch tief verwurzelte Vorurteile gegen Intuition. Einmal wird sie als Selbsttäuschung oder Mystik abgetan, ein andermal werden intuitive Entscheidungen, also Bauchentscheidungen, mit Willkür gleichgesetzt. Das hat eine lange Geschichte. Anfang des 20. Jahrhunderts sahen noch namhafte Psychologen Frauen als intuitiv und Männer als rational an. Erst Ende des Jahrhunderts war dies als Gender-Stereotyp erkannt, aber die Assoziation zwischen Intuition und Irrationalität blieb bestehen, auch in Teilen der Psychologie. Doch es ist ein Irrtum. Intuition ist kein sechster Sinn, keine göttliche Eingabe, kein weibliches Merkmal. Intuition ist unbewusste Intelligenz, die - unabhängig vom Geschlecht - auf jahrelanger Erfahrung beruht. Man spürt sofort, was man tun soll, kann es aber nicht begründen. Ärzte, die ihre Patienten gut kennen, spüren, wenn etwas mit denen nicht in Ordnung ist, können aber nicht gleich sagen, was es ist. Das ist ein Bauchgefühl. Und dieses Gefühl ist notwendig, um dann Diagnostik einzuleiten und das Problem zu finden. Beides braucht man, Kopf und Bauch. Sie sind keine Gegner, sie gehören zusammen. Ich habe Bauchentscheidungen geschrieben, um Intuition aus dem Nebel der Mystik zu befreien und ihr den Stellenwert zu geben, den sie verdient. Und auch um zu zeigen, dass man mit wissenschaftlichen Methoden herausfinden kann, wie Intuition funktioniert. Ein überraschendes Ergebnis ist, dass die Intuition oft mit schnellen, einfachen «Faustregeln» arbeitet. Wenn man diese kennt, kann man sie auch bewusst einsetzen, um bessere Entscheidungen zu treffen oder auch um Anfänger zu unterrichten.



Was leitet unsere Entscheidung

Der Kopf oder der Bauch?



Bild: KI-generiert (Elena Ulliana)

Viele glauben von sich, rationale und wohlüberlegte Menschen zu sein, die sich nicht auf ihr Gefühl verlassen, sondern möglichst viele Informationen sammeln, Experten befragen, Pro und Kontra abwägen, bevor sie sich entscheiden. Andere wiederum vertrauen auf ihr Bauchgefühl und sind der Überzeugung, dass sie damit am besten fahren. Wieder andere handhaben es so, dass sie sowohl das eine als auch das andere tun. Letztendlich stellt sich die Frage: Wem vertrauen wir mehr – unserem Bauch oder unserem Kopf?

Entscheidungshelfer

Wenn wir vor schwierigen Entscheidungen stehen, dann empfinden wir sie deshalb als schwierig, weil wir Angst davor haben, die falsche Entscheidung zu treffen. Und oftmals werden Entscheidungen nicht einfacher, wenn wir unseren Bekannten- oder Freundeskreis zu Rate ziehen. Im Gegenteil – gegensätzliche Auskünfte verunsichern uns und werfen zuvor gefasste Entschlüsse wieder über den Haufen. Hier ist guter Rat teuer, wie das Sprichwort treffend beschreibt. Um einen Weg aus diesem Dilemma zu finden, gibt es verschiedene Möglichkeiten: Man könnte einen Münze werfen, man wartet, bis sich das Problem von allein löst oder überträgt die Entscheidung einer anderen Person. Manchmal können diese Strategie-

gien funktionieren, aber befriedigend sind sie nicht. Hätte man sich nicht einfach auf das Bauchgefühl verlassen können?

Das Bauchgefühl

Das Bauchgefühl spielt bei vielen Entscheidungen, die wir treffen, eine wichtige Rolle. Es hilft dabei, Dinge schnell und ohne Einsatz grösserer mentaler Anstrengung abzuwägen. Wir vertrauen diesem Gefühl dann, wenn wir bereits über eine gewisse Wissensgrundlage verfügen oder bereits gute Erfahrungen mit unserem Bauchgefühl gemacht haben. Wir vertrauen dem Bauchgefühl also dann, wenn wir uns in einem Bereich sicher fühlen.

Tücken des Bauchgefühls

Es kann allerdings auch von Nachteil sein, allein seinem Bauchgefühl zu vertrauen. Besonders empfänglich für ein falsches Bauchgefühl sind Wahrnehmungsverzerrungen. Bekannt ist dieses Phänomen bei Glücksspielenden. Wenn sie lange Zeit immer verlieren, gehen sie davon aus, dass sie beim nächsten Mal bestimmt gewinnen. Sie verknüpfen den Ausgang eines Zufallsspiels intuitiv mit den vorherigen Ergebnissen, obwohl diese statistisch betrachtet gar nichts miteinander zu tun haben, erklärt eine Verhaltenspsychologin.

Die Intuition

Bauchgefühl und Intuition sind nicht, wie man meinen möchte, genau dasselbe. Das Bauchgefühl verlässt sich auf Erlebtes und Erfahrenes und basiert auf bestehenden Informationen und Wissen, also auf unsere Erfahrungen, auf Informationen aus der Vergangenheit.

Intuition dagegen arbeitet nicht nur mit dem bestehenden Wissens- und Erfahrungsschatz, sondern analysiert und verknüpft die aktuelle Situation oder Problemstellung in kürzester Zeit und eruiert neue Erkenntnisse daraus. Dies geschieht oftmals unbewusst und wird als «intuitives Denken» bezeichnet. Deshalb kann unsere Intuition manchmal etwas anderes sagen als das reine Bauchgefühl.

Der Kopf oder Verstand

Rational basierte Entscheidungen haben natürlich auch ihre Vorteile. Sie helfen eine Problemstellung objektiv zu bewerten und reduzieren subjektive Empfindungen. Sie berücksichtigen bestimmte relevante Kriterien und haben eine nachvollziehbare Logik. Der Entscheid kann damit begründet und verstanden werden. Kopfbasierte Entscheidungen beinhalten idealerweise mögliche zukünftige Konsequenzen.

Intuition, Bauchgefühl und rationaler Verstand sind also gute Begleiter, wenn wir vor einer Entscheidung stehen. Die besten Resultate erzielen wir wohl dann, wenn wir allen drei Komponenten in den Entscheidungsprozess miteinbeziehen. Oftmals tun wir dies ganz unbewusst.

Elena Ulliana

Der intuitive Geist ist ein heiliges Geschenk und der rationale Verstand ein treuer Diener.

Wir haben eine Gesellschaft erschaffen, die den Diener ehrt und das Geschenk vergessen hat.

Albert Einstein

Herkunft und Bedeutung des Begriffes «Intuition»

Intuition entstammt vom mittellateinischen Wort «intuitio» und bedeutet «unmittelbare Anschauung», zu lateinisch intueri - «genau hinsehen, anschauen». Es umfasst die Fähigkeit, Sachverhalte, Sichtweisen, Gesetzmässigkeiten oder die subjektive Stimmigkeit von Entscheidungen spontan zu erkennen, ohne bewusste Schlussfolgerungen und ohne Gebrauch des Verstandes. Intuition ist eine kreative Leistung des Bewusstseins. Der Intellekt führt nur noch aus oder prüft bewusst die Ergebnisse, die aus dem Unbewussten kommen. (Quelle: Wikipedia)

Caritas-Sonntag vom 26. Januar

Gespart wird bei Ferien und Essen



Auch mit kleinem Budget gesunde Lebensmittel einkaufen: Das ermöglicht der Caritas-Markt, neu an der Gerliswilstrasse 42 in Emmenbrücke.

Bild: Caritas

Wo sparen, wenn man ohnehin ein kleines Budget hat? Eine Umfrage unter Kund/-innen im Caritas-Markt zeigt: Panettone, Europapark oder Ferien sind Luxus.

Anderthalb Liter Milch kosten im Caritas-Markt Fr. 1.20 statt 1.60, ein grosses Erdbeerjoghurt Fr. 1.05 statt 1.90, ein Kilo Spaghetti gibt's für Fr. 1.20 statt 1.40. Die Differenzen mögen gering erscheinen, für Leute mit kleinem Budget machen sie etwas aus. Etwa für die 52-jährige Frau aus Luzern, die an diesem vorweihnächtlichen Freitag im Caritas-Markt in Luzern einkauft. Sie bezieht hier vor allem Brot, Mehl und Zucker. Solche Grundnahrungsmittel werden in diesem Laden günstiger angeboten, als sie von Caritas eingekauft wurden. «Ab und an liegt etwas Exklusives drin, etwa ein Panettone», erzählt die Frau weiter.

Um im Caritas-Markt einkaufen zu können, benötigt man eine Kultur-Legi. Der rege Betrieb im Laden zeigt, dass viele Menschen in der Region von Armut betroffen sind. Die Kundenschaft ist vielfältig, was Alter, Hautfarbe und Herkunft angeht. Dennoch ist es nicht leicht zu erfahren, wo gespart wird, wenn das Geld nicht reicht. Manche möchten keine Auskunft geben, bei anderen ist die Sprache ein Hindernis.

Kinder verstehen nicht

Der Caritas-Markt beschäftigt auch Menschen, die Sozialhilfe beziehen und im Rahmen einer Arbeitsintegration ein Praktikum absolvieren, um im ersten Arbeitsmarkt wieder Fuss zu fassen. Eine von ihnen ist eine 38-jährige Frau mit Wurzeln in Eritrea und Äthiopien. Sie erhält von Caritas keinen Lohn, macht aber Erfahrungen, die sie bei Bewerbungen vorweisen kann. «Zu essen haben wir genug», erzählt sie, «aber mein Sohn möchte gerne in den Europapark, wie seine Freunde.» Doch das Geld gehe in die Miete und ins Essen, sagt die dreifache Mutter. «Die Kinder verstehen oft nicht, warum bei uns nicht alles drinliegt.»

Ein syrischer Kurde (39), der mit seiner Frau und dem zweijährigen Sohn einkaufen kommt, macht seit 15 Jahren keine Ferien, ausser Verwandtenbesuche in Deutschland. Ein 32-jähriger Automechaniker aus Eritrea ist froh, dass seine Frau so gut mit dem Geld umgehen kann. Jeder Monat sei anders, erzählt der Familienvater. Manchmal sei es schwierig, alle Rechnungen zu bezahlen. «Gott sei Dank bin ich gesund!», sagt er mit herzerfrischendem Optimismus. «Gesundheit kann man nicht mit Geld kaufen.»

Essen und Kleider

Zehn Tage später – der Caritas-Markt ist inzwischen nach Emmenbrücke umgezogen – erklärt dessen Ressortleiterin Daniela Bürki: «Gespart wird beim Essen und bei den Ausgaben für Kinder.» Oft würden Eltern allerdings eher bei den eigenen Kleidern sparen, um einen Wunsch der Kinder zu erfüllen. Bei Alleinerziehenden gehe meist ein Grossteil des Lohns für die Kita drauf. Doch Bürki wartet an diesem Tag auch mit einer guten Nachricht auf: «Die Praktikantin mit den drei Kindern hat eine Einladung für einen Probe-Arbeitstag in einer Bäckerei bekommen!»

Sylvia Stam



Agenda



Mariä Lichtmess

Samstag, 1. Februar, 17.30, Pfarrkirche Eich

Sonntag, 2. Februar, 10.00, Mehrzweckraum, Sempach Station

An Mariä Lichtmess werden die Kerzen, die Sie mitbringen, gesegnet und der Blasiussegen gespendet. Der Arzt und Bischof Blasius bewahrte – der Legende zufolge – einen Jungen vor dem Erstickten an einer Fischgräte, weshalb der Blasiussegen vor allem gegen Halsschmerzen und Husten, aber auch gegen andere Krankheiten helfen soll.

Martina Gassert

Kanzeltausch

Sonntag, 16. Februar, 10.00, ref. Kirche Sempach

Im Rahmen des Kanzeltauschs hält Franz Zemp den Gottesdienst für reformierte und katholische Menschen, die gerne die liturgischen Texte in Reimform hören. Die Feier wird in Reimform gehalten, obwohl im Leben nicht immer alles so schön aufgeht. Hören und feiern Sie mit!

Nach dem Gottesdienst sind Sie zum Kaffee eingeladen.

«Save the date»

Fasnachtsgottesdienste

Sonntag, 23. Februar, 9.30 und 11.00, Pfarrkirche Eich

Da die Pfarrkirche Eich nicht so gross ist, halten urbi@orbi den legendären Fasnachtsgottesdienst gleich zweimal: Doppelt genäht hält besser! Auch die Stösssucheibe aus Gunzwil musizieren in den Gottesdiensten mit Wiederholung. Vor und nach dem Gottesdienst gibt es etwas Flüssiges im Singsaal.

Franz Zemp

Exerzitien im Alltag

Dienstag, 25. März, 1. April, 8. April und 15. April, jeweils um 19.30, Kolpingraum Stella Maris, Sempach

Möchten Sie sich dieses Jahr einmal anders auf Ostern vorbereiten – mit mehr Zeit und Musse, um Ihrem Leben auf den Grund zu gehen? Dann reservieren Sie sich am besten schon jetzt diese vier Daten. Weitere Infos folgen im nächsten Pfarreiblatt.

Martina Gassert



Mosaik der hl. Agatha um 1180 in der Kathedrale von Monreale bei Palermo.

© José Luiz Bernardes Ribeiro

Brotsegnung zum Agathatag

Dienstag, 4. Februar, 9.00, Kreuzkapelle

Donnerstag, 6. Februar, 10.00, Meierhöfli Sempach

In den beiden Eucharistiefeiern werden zum Gedenken an die hl. Agatha von Catania/Sizilien Ihre mitgebrachten Brote gesegnet. Gesegnetes Brot gibt es auch am Mittwoch, 5. Februar, in den Bäckereien in Sempach zu kaufen.

Die Heilige starb nach qualvollem Leiden um das Jahr 225 als Märtyrerin, weil sie ihren christlichen Glauben öffentlich bekannte. Mehrfach soll die Stadt Catania anschliessend dank ihrer Fürsprache vor dem Lavastrom des naheliegenden Vulkans Ätna bewahrt worden sein. Deshalb ist Agatha («die Gute») später zur Patronin vieler Schweizer Feuerwehren geworden. Ausserdem wird sie als Helferin bei Brustkrankheiten angerufen.

Thomas Sidler

Rückblick auf Weihnachten



Krippenspiel in Eich und Sempach, 24. Dez.



Kirche unterwegs in Sempach, Stefans-tag, 26. Dez.

Sternsingen in Eich

Mit vereinten Kräften für die Rechte der Kinder



Foto: Andrea Waldispühl

Sternsingerinnen und Sternsinger aus Eich gestalteten am Sonntag, 5. Januar, den Gottesdienst mit und segneten am Nachmittag die Häuser. Mit ihrem Einsatz sammelten sie für Kinderrechte – unter dem Motto «Erhebt eure Stimme!».

Die Aktion Sternsingen unterstützt Projekte, die besonders benachteiligte und gefährdete Kinder schützen und fördern.

Wertvolle Tradition mit aktuellem Bezug

Durch einen aktuellen Film von Missio erfuhren die Eicher Sternsingerkinder, dass viele Kinder in Kenia und Kolumbien sich für ihre Rechte aktiv einsetzen müssen. Die Kinder möchten gut und sicher aufwachsen, ohne ausgenutzt zu werden. Dazu gehört manches, das in der Schweiz selbstverständlich ist – zum Beispiel zur Schule gehen zu können oder genug zu essen zu haben.

Das Sternsingen ist in Eich ein beliebter Brauch, der zur Weihnachtszeit gehört. Daher ist das Organisationsteam sehr dankbar, dass sich wieder eine Gruppe Kinder bereit erklärt hat, mitzumachen. Der gesammelte Erlös geht mittels Missio an Projekte, die sich für die Rechte der Kinder einsetzen.

Sternsinger in Eich unterwegs

Nach dem Gottesdienst zogen die Sternsinger am Sonntagnachmittag zu den angemeldeten Häusern. Dort

sprachen sie den Segen und sangen ihr Sternsingerlied.

Die Könige und ihr Gefolge wurden mit Süßigkeiten, Dankbarkeit und lieben Worten verwöhnt.

20*C+M+B+25 steht nun an vielen Eicher Häusern: «Christus mansionem benedicat» – «Christus senge dieses Haus». Der Segenswunsch gilt allen, die das Haus betreten.

Zum Abschluss und zur verdienten Stärkung wurde die fröhliche Kinderschar samt Begleiterinnen im Restaurant Vogelsang zu einem feinen Abendessen eingeladen. Dafür danken wir dem Restaurant Vogelsang von Herzen.

Wer nächstes Jahr die Sternsinger bei sich haben möchte, merke sich schon jetzt den ersten Sonntag im 2026 vor. Im Pfarreiblatt und im Eicherbrief werden zu gegebener Zeit alle weiteren Informationen mitgeteilt.

Andrea Waldispühl

Mehr Bilder vom Sternsingen finden Sie hier.



Kollekten Pfarreien Eich und Sempach Juli – Dezember 2024

Herzlichen Dank!

Zweck

Diöz. Stiftung Priesterseminar St. Beat, Luzern	70.40
Kovive – Schweizer Kinderhilfswerk	143.90
Die Dargebotene Hand – Tel. 143	89.20
miva transportiert Hilfe	215.65
Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz	257.40
Verein Ritiro Terra Vecchia	86.30
Stiftung Pro Hergiswald	760.50
Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie	330.40
Caritas Schweiz	456.05
Theologische Fakultät der Universität Luzern	440.60
fra-z	139.25
Bettagskollekte – Inländische Mission	262.00
Diöz. Kollekte für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen	377.95
migratio – «Tag der Migrantinnen und Migranten»	91.40
insieme Luzern	178.50
Verein Jobdach	258.05
Ausgleichsfonds der Weltkirche (MISSIO)	585.75
Geistliche Begleitung zukünftiger Seelsorger und Seelsorgerinnen	
des Bistums Basel	442.05
Hospiz Zentralschweiz	2'013.55
Kirchenbauhilfe des Bistums Basel	1'355.85
Hof Rickenbach	348.70
Diöz. Kollekte für pastorale Anliegen des Bischofs	178.45
Elisabethenwerk	891.10
Universität Freiburg i. Ue.	421.20
Fachstelle für Schuldenfragen Luzern	297.40
1 Mio Sterne, Caritas	599.95
Kinderspital Bethlehem	4'685.06
Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz	95.75
Epiphaniekollekte (Inländische Mission)	425.50

Kollekten Beerdigungen 2024 Total

Kerzenkasse Sempach 2024	11'072.39
Kerzenkasse Eich 2024	4'120.35
Antoniuskasse Sempach 2024	3'541.55
Antoniuskasse Eich 2024	2'855.75

Kollekten

70.40
143.90
89.20
215.65
257.40
86.30
760.50
330.40
456.05
440.60
139.25
262.00
377.95
91.40
178.50
258.05
585.75
442.05
2'013.55
1'355.85
348.70
178.45
891.10
421.20
297.40
599.95
4'685.06
95.75
425.50

24'431.92

Gottesdienste

Samstag, 1. Februar

17.30 Eich: Kommunionfeier mit Blasius- und Kerzensegnung, Gestaltung: Martina Gassert, Marlies Fuhrmann, Pfarrkirche

Sonntag, 2. Februar

10.00 Sempach Station: Kommunionfeier mit Blasius- und Kerzensegnung, Gestaltung: Martina Gassert, Marlies Fuhrmann, Mehrzweckraum, anschl. Chelekafi

Dienstag, 4. Februar

09.00 Sempach: Eucharistiefeier mit Agathabrotsegnung, Kreuzkapelle

Donnerstag, 6. Februar

09.00 Sempach: Morgengebet, Kreuzkapelle
10.00 Sempach: Eucharistiefeier mit Agathabrotsegnung, Alterswohnheim

Samstag, 8. Februar

17.30 Sempach: Eucharistiefeier, Predigt: Thomas Sidler, Schlachtkapelle

Sonntag, 9. Februar

10.00 Eich: Eucharistiefeier, Predigt: Thomas Sidler. Musik: Querflötenklasse von Christian Küng, Pfarrkirche

Dienstag, 11. Februar

09.00 Sempach: Kommunionfeier, Kreuzkapelle

Donnerstag, 13. Februar

09.00 Sempach: Morgengebet, Kreuzkapelle
10.00 Sempach: Kommunionfeier, Alterswohnheim

Samstag, 15. Februar

17.30 Eich: Kommunionfeier mit Taufgelübdeerneuerung, Gestaltung: Franz Zemp, Beatrice Grüter, Marlies Fuhrmann, Pfarrkirche

Sonntag, 16. Februar

10.00 Sempach: Kommunionfeier mit gereimter Predigt von Franz Zemp. Musik: Benno Frischkopf, Blockflöte, Hansruedi Rüttimann, Orgel. Reformiertes Kirchenzentrum, anschliessend Chelekafi

Kreis junger Eltern Sempach

Dreikönigs-Chinderfiir



Die Bilder der Chinderfiir und der Prozession durchs Städtli können Sie sich hier ansehen:



Kirchenrenovation aktuell



Kommentar zum Bild

Die Renovationsarbeiten kommen voran. Seit ein paar Wochen ist das neue Podest vor den Altarstufen fertig. Bereits sind die Platten aus Sandstein gelegt und gefügt. Die Aufnahme zeigt das Ausmass des Podestes und den gewonnenen Platz für Altar und Ambo. Die Idee, bei Gottesdiensten näher bei den Mitfeiernden zu sein, ist gut umgesetzt.

Der rote Kran ist nicht etwa eine Himmelsleiter, sondern ermöglicht die Reinigungsarbeiten an der Decke.

Markus Ehrler / Franz Zemp



Am Mittwoch, 8. Januar, trafen sich 25 Kinder in Begleitung ihrer Eltern oder Grosseltern, um den Dreikönigstag zu feiern. Nachdem sie im «Stella Maris» die Geschichte der drei Könige gehört, gesungen, Kronen gebastelt und Dreikönigskuchen gegessen hatten, zogen sie mit dem Stern von Bethlehem, Weihrauch, Myrrhe und Gold zur Kreuzkapelle, wo sie dem Jesuskind in der Krippe ihre Geschenke brachten.

Text und Foto: Martina Gassert

Agenda

Chelekafi

Sonntag, 2. Februar, im Conventus
im Anschluss an den 10.00 Gottesdienst



w.r.wagner-pixelio.de

Morgengottesdienste

Mittwoch, 5. Februar, 7.25

Für Schüler/-innen der 1. bis 6. Klassen
Neuenkirch: in der Wallfahrtskapelle mit
Hals- und Brotsegnung
Hellbühl: 7.25 im Chorraum mit Hals- und
Brotsegnung

Frauenetz

Mittagstisch 60Plus

Dienstag, 25. Februar, im Restaurant
Sonne

Anmeldung bis Dienstag, 18. Februar, an mit-
tagstisch@fn-neuenkirch.ch oder Simona
Schmid, Tel. 079 713 74 14

Besuchsteam

Das Besuchsteam besucht auf Wunsch Hell-
bühler/-innen ab 75 Jahren in Alters- und
Pflegeheimen oder zu Hause.
Ehrenamtliche schenken den Betagten Zeit
für ein Gespräch, einen Spaziergang oder
sind einfach für sie da.

Kontaktpersonen

Lisbeth Muff: 041 467 13 85
Trudi Rösli-Villiger: 041 467 12 14

Roratefeier Dezember 2024

Wunderbarer Tagesstart im Advent

**Auch im vergangenen Dezember durf-
ten wir zusammen mit Gross und Klein
einen wunderbaren Rorategottesdienst
verbringen.**

An einem Adventsmorgen in der Früh
dankten wir Gott für alles, was er uns
gegeben hat.

Zusammen haben wir gebetet zu Gott
im Himmel. Wir sangen schöne Lie-
der und durften uns bedeutende Ge-
danken anhören. So haben wir uns
gemeinsam in die Adventszeit einge-
stimmt.

Es war ein wundervoller Start in einen
neuen Tag, den wir alle zusammen
begonnen haben. Bei wunderschö-
nem Kerzenschein haben sowohl die
Kleinen als auch die Grossen zur Ehre
Marias gebetet.

Zum Schluss durfte jede Person eine



verzierte kleine Rechaudkerze mit-
nehmen.

Anschliessend konnten alle noch ge-
mütlich zusammen «zmörgele» und
miteinander plaudern.

Melanie Aschwanden und Sarah Rösli,
diesjährige Firmandinnen

Daten 1. Halbjahr

Chender-Chelezyt in Neuenkirch



Jesus sagte: «Wo zwei oder drei in mei-
nem Namen versammelt sind, da bin
ich mitten unter ihnen.»
(Matthäus im Kapitel 18)

Gemeinsam

wollen wir feiern, beten und singen,
biblischen Geschichten lauschen,
staunen, lachen und fröhlich sein.

Chender-Chelezyt, ein Angebot für
Kinder ab 3 Jahren und ältere Ge-
schwister.

Herzlich willkommen sind Kinder
aus Hellbühl, Neuenkirch und Um-
gebung.

Tiere in der Bibel ...

... begleiten uns auch durch das Jahr
2025.

Was ist dein Lieblingstier in der Bi-
bel? Welche Geschichten mit Tieren
kennst du aus der Bibel?

Daten 1. Halbjahr 2025

Jeweils Sonntag, 10.00, Beginn in der
Pfarrkirche Neuenkirch

- 2. Februar: Ein Nachtfalter bringt
s' Licht (anschliessend Chelekafi)
- 23. März: Dr Hahn, rüttelt er wach?
- Karsamstag, 19. April, 17.00:
D'Hase hüpfed vor Freud
- 11. Mai: Ein riesegrosse Wal
- 8. Juni: Ein weise kluge Fuchs
- 6. Juli: Es jungs Schöffli entdeckt
(anschliessend Chelekafi)

Wir freuen uns, gemeinsam mit dir
bekannte und weniger bekannte Tie-
re und Geschichten in der Bibel zu
entdecken.

Team Chender-Chelezyt

Agnes Zwysig, Beata Kirchhofer,
Doris Brun, Regula Rölli, Silvia Barmet

Möchtest du per Mail an den Chen-
der-Chelezyt-Termin erinnert wer-
den, dann melde dich bei Agnes
Zwysig, Katechetin.

agnes.zwysig@pfarreineuenkirch.ch
oder Tel. 079 568 89 94

Zum Ende der Weihnachtszeit

Segnungen für Leib und Seele



**Alle Segnungen zum Ende der Weih-
nachtszeit reihen sich ein um den Feier-
tag «Lichtmess» am 2. Februar.**

Der Evangelist Lukas berichtet, dass
Maria und Josef, wie nach jüdischer
Tradition üblich, ihr Kind, Jesus, in
den Tempel bringen. Dort bege-
nen sie dem betagten, hellsichtigen
Simeon. Dieser nimmt das Kind in
seine Arme, um es zu segnen. Er sagt,
in diesem Kind sehe er das Heil, das
Licht, das die Völker erleuchte.

Als Jesus erwachsen ist, kommen im-
mer wieder Menschen auf ihn zu. Of-
fenbar ist das ihr erster Eindruck: von
ihm geht Segen aus.

Jesus legt ihnen die Hände auf und
verbindet die Gebärde mit einem
Wort der Güte, des Heils, mit einem
Zuspruch. Die Menschen erfahren
darin, dass sie in der heilenden und
schützenden Nähe Gottes sind.

**Kerzenssegnung zu Lichtmess
Halssegnung zu St. Blasius
Brotsegnung zu St. Agatha**

Samstag, 1. Februar, Neuenkirch

17.30 Eucharistiefeier zu Lichtmess
mit Kerzen- und Halssegnung

**Sonntag, 2. Februar,
Neuenkirch und Hellbühl**

Jeweils 10.00, Eucharistiefeier zu
Lichtmess mit Kerzen- und Halsseg-
nung

Mittwoch, 5. Februar

Neuenkirch und Hellbühl

jeweils 7.25 Morgengottesdienst mit
Hals- und Brotsegnung

Donnerstag, 6. Februar, Hellbühl

9.00 Eucharistiefeier mit Brot- und
Kerzenssegnung

Samstag, 8. Februar, Neuenkirch

17.30 Eucharistiefeier mit Brotseg-
nung

Samstag, 8. Februar, Hellbühl

19.30 Eucharistiefeier mit Brotseg-
nung

Sonntag, 9. Februar, Neuenkirch

10.00 Eucharistiefeier mit Brotseg-
nung

Nachmittag mit Trainingsanleitungen aus der Bibel

«Frede mache – Frede ha»



Die Fahrt für die Schüler/-innen aus Hellbühl werden wir nach Eingang der Anmeldungen organisieren. Das Vorbereitungsteam der Pfarreien Neuenkirch und Hellbühl freut sich auf dich.

Anmeldetalon für den Bibelnachmittag

Diesen Talon im Religionsunterricht abgeben oder ans Pfarreisekretariat Neuenkirch senden:

Kath. Pfarramt St. Ulrich, Kirchmattstr. 1, 6206 Neuenkirch / pfarramt@pfarreineuenkirch.ch

Bei Fragen kannst du dich gerne ans Pfarreisekretariat Neuenkirch wenden: 041 467 11 01.

Bibelnachmittag

Mittwoch, 19. Februar, 13.30 bis 17.00 beim Conventus unterhalb der Pfarrkirche. Für Primarschüler/-innen der 2. bis 6. Klassen aus Hellbühl und Neuenkirch.

Am diesjährigen Bibel-Nachmittag widmen wir uns Trainingsanleitungen aus der Bibel. Nicht irgendwelchen Trainingsanleitungen, sondern solchen, die uns zu mehr Frieden und Lockerheit im Leben verhelfen können.

Beim Besuch von drei Ateliers wirst du auf abwechslungsreiche Art und Weise erfahren, wie Frieden gelebt werden kann. Lass dich überraschen. Die Teilnahme am Bibelnachmittag ist gratis und auch für ein feines Zvieri ist gesorgt.

Anmeldeschluss

Freitag, 14. Februar

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

Klasse: _____

Eltern erreichbar unter: _____

Unterschrift der Eltern: _____

Ich möchte in der Gruppe sein mit: _____

Kirchenrat Hellbühl

Helfende Hände gesucht

Der Kirchenrat hat sich schon länger mit der Idee einer Helferguppe beschäftigt.

Während des Jahres gibt es einige Anlässe, Gottesdienste und Apéros, bei denen verschiedene Aufgaben für die Kirchenräte anfallen. Einerseits ist der Bedarf an Muskelkraft durch den höheren Frauenanteil im Kirchenrat gestiegen, andererseits wären punktuell ein paar helfende Hände zusätzlich hilfreich.

Deshalb sucht der Kirchenrat Freiwillige, die sich für einzelne Aufgaben

oder Termine zur Verfügung stellen. Der Kirchenrat fragt dann bei Bedarf einzelne Personen aus der Helferliste für den jeweiligen Einsatz direkt an.

Interessierte finden auf der Homepage der Kirchgemeinde Hellbühl weitere Informationen und können sich beim Präsidenten Alois Muff für den gewünschten Einsatz oder Anlass anmelden.

Der Kirchgemeinderat dankt herzlich für die Unterstützung!

Corinne von Burg

Gottesdienste

Rosenkranzgebet Neuenkirch: Jeweils Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, wenn nicht anders vermerkt, 18.00 in der Wallfahrtskapelle

Samstag, 1. Februar

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Kerzen- und Halssegnung

Sonntag, 2. Februar - Lichtmess

10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Kerzen- und Halssegnung; Chender-Chelezyt; anschliessend Chelekafi im Conventus

10.00 Hellbühl: Eucharistiefeier; Gestaltung: Pater Guido Muff; Kerzen- und Halssegnung

Mittwoch, 5. Februar - Hl. Agatha

07.25 Hellbühl: Morgengottesdienst, 1. bis 6. Klasse im Chorraum; Brot- und Halssegnung

07.25 Neuenkirch: Morgengottesdienst, 1. bis 6. Klassen in der Wallfahrtskapelle; Brot- und Halssegnung

10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrüti

Donnerstag, 6. Februar

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet

09.00 Hellbühl: Eucharistiefeier; Brot- und Kerzensegnung

19.00 Neuenkirch: Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Samstag, 8. Februar

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Brotsegnung

19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier; Brotsegnung

Sonntag, 9. Februar

10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Brotsegnung

Dienstag, 11. Februar

09.00 Neuenkirch: Seniorengottesdienst in der Wallfahrtskapelle

Mittwoch, 12. Februar

10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrüti

Donnerstag, 13. Februar

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet

19.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier mit Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Freitag, 14. Februar

19.30 Neuenkirch: Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus

Samstag, 15. Februar

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier; zusammen mit den Erstkommunikanten

Sonntag, 16. Februar

10.00 Hellbühl: Eucharistiefeier; zusammen mit den Erstkommunikanten



**Freundlichkeit ist wie Schnee.
Sie verschönert, was sie berührt!**

(Foto: Natalie Fischer)

Agenda

Lichtmess und Blasiussegen

Samstag, 1. Februar, 17.30 Rain

Sonntag, 2. Februar, 10.00 Hildisrieden

Chlichenderfiir Rain

Dienstag, 4. Februar, 9.30 Pfarrkirche

Während dieser Feier stellen wir euch unser neues Jahresthema vor. Kommt vorbei und lasst euch überraschen.

Team Chlichenderfiir

Chlichender-Fiir Hildisrieden

Freitag, 7. Februar, 15.30 Pfarrkirche

Thema: Eine Sternschnuppe im Schnee

Die Maus sieht eine Sternschnuppe und wünscht sich, dass sie ihren Freund, den Maulwurf, bald wieder trifft. Am nächsten Morgen entdeckt die Maus eine unbekannte Spur im Schnee und folgt ihr. Ist es möglich, dass die Abdrücke von der Sternschnuppe stammen?

Folge mit der Maus und vielen anderen Tieren der Spur. Geht der Wunsch in Erfüllung?

Alter: Ohne Altersbeschränkung

Kinder in Begleitung eines Erwachsenen.

Wir freuen uns über viele Kindergesichter.

Anita Estermann, Simone Häfliger,
Janine Loosli, Petra Rub

Voranzeige

Chilbi 25. und 27. April, Hildisrieden

Die Chilbi findet immer am letzten Wochenende vor dem 1. Mai statt. Dies zu Ehren der Einweihung unserer Pfarrkirche «Maria Himmelfahrt».

Wir danken der Götschizunft für die Organisation während den letzten Jahren und das Festhalten an dieser schönen Tradition.

Das OK hat sich neu gebildet und besteht nun aus den Vereinen: Feldschützengesellschaft, Götschizunft, Musikgesellschaft und Kirchenchor.

Brotsegnung

Samstag, 8. Februar, 17.30 Hildisrieden

Sonntag, 9. Februar, 10.00 Rain

Mitgebrachtes Brot wird im Gottesdienst gesegnet.

Versöhnungsweg der 4. Klassen

Samstag, 8. Februar, Rain

Samstag, 15. Februar, Hildisrieden

Jeweils um 18.00 Uhr findet in der Pfarrkirche der Versöhnungsweg-Gottesdienst statt.

Elternabend Erstkommunion Rain

Mittwoch, 12. Februar, 19.30 Pfarrkirche

Donnerstagskaffee Rain

Donnerstag, 13. Februar

Wir freuen uns, Sie nach dem Gottesdienst zu einem Kaffee in die GnosstStobe einladen zu dürfen.

Voranzeige

Fasnachtsgottesdienst

23. Februar, 10.00 Hildisrieden

2. März, 10.00 Rain

Wir freuen uns auf viele Fasnachtsbegeisterte.

Sternsingen Rain

Herzlichen Dank für die sehr grosszügigen Spenden von über 9'000 Franken!

Am bewährten Rahmen ändert sich nichts. So kann am Freitagabend, 25. April, gemütlich das Wochenende eingeläutet werden. Der Chilbi-Sonntag, 27. April beginnt mit dem Gottesdienst in der Aula. Die Chilbistände und die Festwirtschaft laden zum Verweilen, Essen und Trinken ein.

Hildisrieder Vereine sind eingeladen, diese Plattform zu nutzen und sich mit einem Stand zu präsentieren. Damit der Schulhausplatz zum bunten Rummelplatz wird. Ganz im Sinne von:

«Ein Fest fürs Dorf, für Gross & Klein»



Versöhnungsweg 2025, Hildisrieden und Rain

«S'Läbe spiegle»



Am Samstag, 8. und 15. Februar sind in Rain und Hildisrieden Mädchen und Buben der 4. Klasse mit ihren Begleitpersonen – Schritt für Schritt – unterwegs auf dem Versöhnungsweg. Sie besuchen verschiedene B-Stationen und denken dabei über sich und ihr Verhalten anderen gegenüber nach.

Spieglein, Spieglein an der Wand

Schauen wir nicht alle in der Regel mindestens einmal, vielleicht sogar mehrmals am Tag in den Spiegel? Es ist uns nicht gleichgültig, wie wir aussehen. Es ist uns nicht gleichgültig, wie die anderen uns sehen.

Im Religionsunterricht haben sich die Kinder genau im Spiegel betrachtet und entdeckt, was das Spiegelbild so alles zeigen kann: Schöne und weniger schöne Merkmale, aber auch Gefühle wie Fröhlichkeit, Traurigkeit, Wut oder Angst.

«S'Läbe spiegle»

Die Eltern konnten sich an den Elternabenden über den Versöhnungsweg und das Sakrament der Versöhnung informieren, aktiv mitmachen

sei es bei Liedern oder bei einer Spiegel-Meditation.

Die Kinder haben aber noch tiefer in den Spiegel geschaut und ihre Stärken und Schwächen gespiegelt und gemerkt, dass beides zum Menschsein gehört.

Der Versöhnungsweg gibt jedem Kind Gelegenheit innezuhalten, zurückzublicken und über das eigene Verhalten und das Verhalten gegenüber anderen nachzudenken. Im Gespräch mit der Begleitperson, aber auch mit dem Seelsorger wird gespiegelt, was in den vier Lebensbereichen ICH-MITMENSCH – NATUR – GLAUBE gut und weniger gut läuft.

Held/Heldin sein

Eine eigene Schuld einsehen und zugeben braucht Ehrlichkeit, Mut und Überwindung – drei Eigenschaften einer Heldin, eines Helden.

Wir wünschen den Kindern der 4. Klasse und ihren Begleitpersonen auf diesem besonderen Weg viel Freude, Offenheit und Mut.

Erich Hausheer-Leisibach
Béatrice Bucher-Kindler, Katechetin

Unterwegs auf dem Versöhnungsweg

Rain

Jonas Baumli, Emma Bucheli, Aline Burri, Jan Cubela, Lyssandro Da Costa, Carla Djondras, Jonas Dreni, Lina Duss, Roby Eigensatz, Angi Estermann, Janessa Felder, Dominik Fröschi, Yven Haag, Isabel Krummenacher, Alex Leisibach, Rodrigo Machado Bouças, James Muther, Lars Odermatt, Leano Portmann, Victoria Rennert, Sven Rothenfluh, Ayleen Seematter, Lio Seiler, Gabriel Stalder, Zoey Vonarburg, Tim Weber, Elias Wicki, Andrin Wyss, Flurin Zumbühl

Hildisrieden

Lukas Aregger, Anna Bachmann, Eliah Baumann, Niklas Baumeler, Elena Bucher, Ben Bussmann, Mia Bütler, Timo Dubach, Karina Estermann, Tabea Estermann, Timo Estermann, Lauro Fleischli, Lian Häne, Jonas Hüslar, Jeannie Luterbach, Sofia Luzio, Julia Müller, Ryan Naumann, Nelio Niederberger, Jon Sigrüst, Elias Troxler, Raphael Wigger, Kimi von Wyl, Elias Zemp

Dankes Anlass Rain

Dreikönigskuchen

für ehrenamtlich Mitarbeitende

Der Kirchenrat Rain lud traditionsgemäss anfangs Jahr zum Dreikönigsanlass ein. In der Kirche trafen sich am Freitagabend, 10. Januar, knapp siebzig freiwillig und ehrenamtlich als auch im Teilpensum Arbeitende aus der Pfarrei. Anschliessend wurde im Pfarreiheim vom Kirchenrat ein feines Nachtessen serviert.



«Segen ist die Bereitschaft, das Wahre zu sehen, auf das Gute zu blicken und es zu stärken.»

Gernot Candolini

Wenn wir im Gottesdienst segnen, glauben wir, dass dieser Segen von Gott kommt. Er oder sie segnet das Brot, die Kerzen, das Wasser und die Kindergartenentaschen. Damit segnet Gott immer die Menschen, die das Brot essen, die Kerzen leuchten lassen, das Weihwasser benützen und die Kindergartenentaschen tragen.



Blasius- und Kerzensegnung: 1. und 2. Februar

Gerne können Sie Kerzen in den Gottesdienst mitbringen. Kaplan Thomas Sidler wird diese zusammen mit den Kerzen für die Liturgien und Kirchen segnen.



Brotsegnung: 8. und 9. Februar

Hier haben Sie Gelegenheit, Ihr mitgebrachtes Brot segnen zu lassen. Markus Ries wird diesen schönen Brauch in den Gottesdiensten einfließen lassen.

Segen sein und Segen bringen. Das ist das Thema der Sternsinger. Segen sein und Segen bringen, das können wir auch im Alltag, indem wir uns gegenseitig immer wieder Gutes wünschen.

Gottesdienste

Samstag, 1. Februar – Lichtmess und Blasiussegen

17.30 Rain: Eucharistiefeier mit Thomas Sidler, Musik: Stefan A. Dettwiler, Orgel

Sonntag, 2. Februar – Lichtmess und Blasiussegen

10.00 Hildisrieden: Eucharistiefeier mit Thomas Sidler, Musik: Stefan A. Dettwiler, Orgel

Dienstag, 4. Februar

09.30 Rain: Chlichenderfiir, Vorstellung Jahresthema

Mittwoch, 5. Februar

09.00 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

Donnerstag, 6. Februar

09.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier

Freitag, 7. Februar

08.30 Hildisrieden: Rosenkranzgebet

09.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier zum Herz-Jesu-Freitag.

Auf Wunsch Haus- und Krankenkommunion, Telefon 041 460 12 67

15.30 Hildisrieden: Chlichender-Fiir, Thema: «Eine Sternschnuppe im Schnee»

Samstag, 8. Februar – Brotsegnung

17.30 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Markus Ries, mit Brotsegnung, Musik: Stefan A. Dettwiler, Orgel

18.00 Rain: Versöhnungsweg-Gottesdienst, Musik: Ursula Sulzer, Piano, Judith Rast Zeier mit den Querflötenschüler/-innen

Sonntag, 9. Februar – Brotsegnung

10.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Markus Ries, Musik: Stefan A. Dettwiler, Orgel

Mittwoch, 12. Februar

08.30 Hildisrieden: Rosenkranzgebet

09.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier

Donnerstag, 13. Februar

09.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier, anschliessend Kaffee in der GROSSStobe

Samstag, 15. Februar

17.30 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Gaby Fischer, Musik: Lumina-Chor unter der Leitung von Andreas Wüest

18.00 Hildisrieden: Versöhnungsweg-Gottesdienst, Musik: Ursula Sulzer, Piano

Sonntag, 16. Februar

10.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Gaby Fischer, Musik: Lumina-Chor unter der Leitung von Andreas Wüest

17.00 Hildisrieden: Taizé-Feier mit Elisabeth Imfeld und Franz Troxler, Musik: Sarina Meier, Gesang; Judith Rast Zeier, Querflöte, und Stefan A. Dettwiler, Piano

Feiern mit dem Lumina-Chor

Samstag, 15. Februar, 17.30 Rain

Sonntag, 16. Februar, 10.00 Hildisrieden

Mit Gaby Fischer und dem Lumina-Chor unter der Leitung von Andreas Wüest



Jahrzeiten und Gedächtnisse

Eich

1. Februar: Dreissigster Marta Sägesser-Wicki
9. Februar: Jgd. Rita Aregger-Baumli

Sempach

8. Februar: Dreissigster Kurt Helfenstein-Egli,
1. Jzt. Kaspar Willi Barmettler
16. Februar: Jzt. Stilla Stadler Bruggmann

Neuenkirch

1. Februar: 1. Jgd. Othmar Bühlmann-Gloggner
8. Februar: Jgd. Karl Huber-Notz

Hellbühl

2. Februar: Jgd. Verena Erb

Hildisrieden

2. Februar: Jzt. Albert Wyss-Käppeli

Rain

1. Februar: Jzt. Hans Rebsamen-Kurmann

Verstorbene

Anna Stirnimann-Achermann im Alter von 92 Jahren, Samstag, 14. Dezember (Neuenkirch)

Alois Amrein-Fässler im Alter von 98 Jahren
Donnerstag, 19. Dezember (Rain)

Adolf Koller-Bachmann im Alter von 95 Jahren
Sonntag, 22. Dezember (Rain)

Werner Imgrüth im Alter von 83 Jahren
Samstag, 28. Dezember (Neuenkirch)

Kurt Helfenstein-Egli im Alter von 64 Jahren,
Dienstag, 31. Dezember (Sempach)

Lisbeth Lötscher im Alter von 91 Jahren,
Mittwoch, 8. Januar (Sempach)

Robert Baumli-Achermann im Alter von 89 Jahren,
Donnerstag, 16. Januar (Rain)

Elisabeth Wolf-Müller im Alter von 96 Jahren,
Samstag, 18. Januar (Hildisrieden)

Getauft

Malea Burch, 5. Januar (Hellbühl)
Nino Klaus, 5. Januar (Hildisrieden)
Amaya Lienne Schaffer, 12. Januar (Neuenkirch)
Jan Stalder, 19. Januar (Neuenkirch)

Der velofahrende Pfarrer aus Essen

Reisen zu Lebensreisen machen

Gereon Alter (57) stammt aus dem Ruhrgebiet, ist katholischer Pfarrer in Essen und fährt gern Velo. Jetzt hat er ein Buch darüber geschrieben, mit dem er ermutigt, aufzubrechen. Das geht auch ohne Velo.

Sie schreiben, das Reisen mit dem Rad sei eine «hervorragende Lebens- und Glaubensschule». Was haben Sie in dieser Schule gelernt?

Gereon Alter: Eine Menge. Zum Beispiel, dass sich Angst vor dem Fremden in Lust auf Neues verwandeln kann. Oder, dass es sich lohnt, sich anzustrengen. Dass es immer Hilfe gibt. Dass es gemeinsam besser geht. Und nicht zuletzt: dass Gott in allen Dingen zu finden ist.

«Wer radelt, der findet», lautet der Buchtitel. Was haben Sie gefunden?

Wunderschöne Naturlandschaften. Dinge, von denen ich nicht einmal wusste, dass es sie gibt. Menschen, die mich beeindruckt haben. Gastfreundschaft, gute Gespräche. Erlebnisse, die ich nicht mehr vergessen werde. Und durch all das habe ich auch ein wenig mehr zu mir selbst gefunden.

Ihr Buch will helfen, der eigenen Sehnsucht auf die Spur zu kommen. Steckt die in jedem Menschen?

Im religiösen Sinne vielleicht nicht. Aber die meisten Menschen leben doch auf etwas hin, wollen etwas. Glücklicherweise, zufriedener sein, gelassener mit sich und anderen umgehen können. Da lohnt es sich dann, mal etwas genauer hinzuschauen und sich zu fragen: Wo genau will ich mit meinem Leben eigentlich hin?

Dabei müsse man «vor allem Lust haben und aufbrechen wollen», schreiben Sie. Was ist mit denen, die sich damit schwertun?

«Aller Anfang ist schwer», sagt der Volksmund. Das gilt für den Aufbruch zu einer Radtour bei grauem Himmel genauso wie für die mitunter ja nicht leichte Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben. Aber die Mühe lohnt sich. Einfach mal etwas wagen, eine Hürde überspringen, etwas anders machen als bisher: Das hat schon so manchen glücklicher werden lassen.

Warum soll Ihr Buch auch jemand lesen, der nicht Velo fährt?



«Gott ist in allen Dingen zu finden»: Gereon Alter unterwegs im Kanton Graubünden. Das Bild entstand 2007.

Bild: Gereon Alter

Es ist weder Reiseführer noch Praxisratgeber. Auf der einen Ebene erzähle ich konkret von meinen Reiseerlebnissen. Auf der anderen geht es um Erfahrungen und Einsichten, die sich auch auf andere Weise gewinnen lassen. Deshalb ermutige ich die Lesenden, sich immer wieder mal zu fragen, was das Geschilderte denn mit ihrem Leben und ihren Träumen zu tun hat. Das Buch will also vor allem inspirieren und zu eigenen Entdeckungen ermutigen.

Plädieren Sie für Entschleunigung?

Ich kenne kaum eine andere Reiseform, die einem derart schöne und nachhaltige Eindrücke vermittelt, wie es das Reisen mit dem Fahrrad tut. Ich spüre meinen eigenen Körper, inhaliere den Duft eines Waldes, sehe eine sich ständig verändernde Landschaft an mir vorbeiziehen und begegne Menschen, denen ich als Passagier eines Kreuzfahrtschiffes nie und nimmer begegnen würde. Ja, mein Buch ist schon auch ein Plädoyer dafür, sich nicht einem von Marketing-Gesetzten bestimmten Massentourismus zu überlassen, sondern zu einer eigenen, selbst gemachten Reise aufzubrechen.

Wie sind Sie in Ihrem beruflichen Alltag unterwegs?

Ich bin ein Freund der «Mixed Mobility». Vieles in meinem Alltag kann ich zu Fuss erledigen, für anderes brauche ich den öffentlichen Verkehr oder das Auto, wieder anderes geht auch online. Aber sicher: Wann immer es

geht, steige ich aufs Rad – und sei es nur, weil es sich wie ein Kurzurlaub im Alltag anfühlt.

Die «Bewahrung der Schöpfung» ist eine Aufgabe der Kirchen. Ist auch dies ein Aspekt, der Sie zum Radfahrer macht?

Ich glaube, dass meine Öko-Bilanz insgesamt ganz gut aussieht – auch wenn ich schon die eine oder andere Fernreise gemacht und dabei mein Rad in den Flieger gepackt habe. Den grösseren Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung leiste ich aber sicher damit, dass ich von meinen Reisen berichte: wie es sich anfühlt, durch einen Regenwald zu fahren, den es inzwischen nicht mehr gibt; wie ein Gletscher noch vor dreissig Jahren aussah; oder wie es Menschen geht, denen es schlichtweg an Trinkwasser fehlt.

Wohin führt die nächste Tour?

Ich bin im Herbst von einer Japan-Tour heimgekehrt, so dass ich mir noch keine Gedanken machen konnte. Aber es würde mich mal wieder reizen, einfach von zu Hause aus aufzubrechen. Denn auch ganz in der Nähe lässt sich Berührendes und Bewegendes erleben.

Interview: Dominik Thali

Woran glauben Sie Oder auch nicht?



Die Gedichtsammlung will das Ringen heutiger Menschen aufzeigen, Glauben in einer angemessenen Sprache neu zu beleben.

Bild: Tom Sojer

«Woran glauben Sie – oder auch nicht?» Mit dieser Frage ruft ein Institut der Theologischen Fakultät Erfurt dazu auf, Gedichte zum Thema «Glauben» einzusenden. Eine Auswahl davon erscheint in Buchform.

«Glauben. Ein Wort, das auf der Zunge klebt wie altes Wachs am Kirchenboden. Zu viel Lüge, zu viel Dogma, zu viel alles. Aber was, wenn Glauben etwas anderes ist? Etwas, das sich nicht predigt, sondern fragt, sich zur Frage bekennt?» Mit diesen Worten lädt die Forschungsstelle «Sprachkunst und Religion» der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt dazu ein, an einem Gedichtband zum Thema «Glauben» mitzuwirken (siehe Kasten).

Gemeinsames Ringen

«Es geht nicht um neue Inhalte, sondern darum, das Ringen um gemeinsamen Glauben in angemessener Sprache neu zu beleben», sagt Tom Sojer, Co-Leiter der Forschungsstelle, gegenüber dem Pfarreiblatt. Anlass ist das 1700-Jahr-Jubiläum des Konzils von Nicäa, auf welches das «Grosse Glaubensbekenntnis» zurückgeht.

Fragen und Zweifel erwünscht

Der Begriff «Glaube» wird in der Beschreibung weit gefasst: Die Gedichte können von der «Schönheit des Zweifels» handeln, vom «Heiligen im Unheiligen», also etwa von Gotteserfahrungen im Strassenlärm oder auf einer Party. Sie können «zwischen Glauben und Aufgeben» schwanken. Ob sich die Texte beten lassen, darf offen bleiben. Auch müssen sie nicht zwingend ein Bekenntnis beinhalten. «Vielleicht ist es ein Widerspruch.

Ein Fragen, das immer weiter geht», heisst es dazu auf der Website der Forschungsstelle.

Das Unfassbare umkreisen

Die poetische Form wurde gewählt, «weil sie Glaube und Zweifel in den gleichen Satz packen kann, ohne dass der Satz zerbricht», so die Website weiter. Die poetische Sprache «umkreist das Unfassbare, bringt es in Worte, ohne es zu definieren».

Ziel des Gedichtbands ist es, «das sprachliche Ringen heutiger Menschen um einen tragfähigen Glaubensausdruck in einer vielstimmigen, poetischen Form zu verdichten», sagt Tom Sojer. Dies unabhängig von Konfession oder religiösen Lehrinhalten.

Die eingesandten Texte werden von einer Jury aus Theolog:innen und Lyriker:innen ausgewertet. Die Auswahl orientiert sich daran, «wie der Text seinen Inhalt sprachlich-künstlerisch umsetzt – durch Wortwahl, Klang, Rhythmus und Ausdruckskraft», so Sojer.

Sylvia Stam

Einladung zum Mitmachen

Die Forschungsstelle «Sprachkunst und Religion» der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt sammelt Gedichte zum Thema Glauben. Max. 3 Texte pro Person, die bislang nicht veröffentlicht wurden, anonymisiert. Einsendeschluss ist der 30. März.

Word- oder PDF-Dokument an: thomas.sojer@uni-erfurt.de, Betreff: «Ein lyrisches Glaubensbekenntnis». Ein Gedichtband mit einer Auswahl von rund 50 Texten erscheint Ende 2025. uni-erfurt.de > in Suchfunktion eingeben: #lyrischglauben

Dies und das

Madonna der Wallfahrtskirche Passau Wundersame Rückkehr

Vor vielen Jahren wurde aus der Passauer Wallfahrtskirche Mariahilf eine Marienfigur entwendet. Nach einem Bericht der «Passauer Neuen Presse» kommt die Figur nun wieder zurück. Dem Bericht nach hatte ein Norddeutscher die etwa 35 cm grosse Figur bei einem Besuch in Passau mitgehen lassen. Wieder zu Hause, habe er den Diebstahl seiner Frau gestanden. Diese sei peinlich berührt gewesen, hatte ihn aber offensichtlich nicht zur Rückgabe bewogen. 2024 sei der Gatte gestorben. Die Witwe habe dann beschlossen, das unfreiwillige Erbe an seinen Ursprungsort zurückzubringen. Der Prior des Klosters, das an die Kirche anschliesst, sagte laut Zeitung: «Die Tat kann ich dem Dieb nicht vergeben, aber er möge in Frieden ruhen, nachdem seine Frau Reue für ihn gezeigt hat.»



Die barocke Klosteranlage Mariahilf in Passau war einst ein beliebter Wallfahrtsort.

Bild: Tourismus Passau

RomeroHaus Luzern

Ein Morgen in Achtsamkeit

Im Rummel des Alltags spüren viele Menschen eine Sehnsucht nach Stille. Wenn äussere Reize wegfallen, eröffnen sich neue Räume: Der eigene Leib wird durchlässig und wach. Die Seele richtet sich auf Wesentliches aus. Der Geist schenkt Momente der Klarheit. Verschiedene Übungen der Achtsamkeit helfen, sich wieder zu verwurzeln und die Verbindung mit dem Göttlichen zu erfahren: Sitzen im Stil des Za-Zen, Leibarbeit, Shibashi-Qi Gong. Einen Vormittag lang wird dies achtsam eingeübt. Auch das Frühstück gehört dazu.

Sa, 8.2. | 12.4. | 7.6. | 23.8. | 11.10. | 13.12.

jeweils 07.15–12.15, RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44, Luzern | Leitung: Bernadette Rüegg-egger | Kosten: Fr. 25.-bis Fr. 40.- (Selbsteinschätzung) inkl. Frühstück | Anmeldung bis Do davor anshibashi@bluewin.ch oder 041 280 41 26

Vatikanbank

Schweizer Ex-Finanzchef angeklagt

Der Schweizer René Brühlhart (52) war bis 2019 Präsident der Vatikanischen Finanzaufsicht. Diese ist für die Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorfinanzierung zuständig. Der Jurist trat als energischer Kontrolleur auf und war wesentlich an der Durchleuchtung der Vatikanbank IOR und anderer vatikanischer Behörden beteiligt. Im November 2019 wurde sein Mandat als Präsident nicht verlängert. Ende November 2024 hat die Zürcher Staatsanwaltschaft Anklage gegen den Freiburger erhoben – unter anderem wegen mehrfacher Bestechung fremder Amtsträger. Der Finanzexperte bestreitet die Vorwürfe. Bis zu einer rechtskräftigen Verurteilung gilt für Brühlhart die Unschuldsvermutung.

Wallfahrt nach Einsiedeln

Im Rahmen des heiligen Jahres 2025, das Papst Franziskus ausgerufen hat, organisieren die Schweizer Bischofskonferenz und das Kloster Einsiedeln eine nationale Wallfahrt nach Maria Einsiedeln. Die Anreise, ob zu Fuss oder mit dem öffentlichen Verkehr, ist Sache der Teilnehmenden. Auf dem Programm stehen eine Eucharistiefeier, ein Mittagessen (Picknick selber mitbringen), am Nachmittag besteht die Möglichkeit zur Begegnung mit Bischöfen und Ordensleuten. Es wird ein Kinderprogramm angeboten.

Sa, 17.5., 10.00 Eintreffen, 11.00 Eucharistiefeier, 12.30 Mittagessen, anschliessend Begegnung mit Ordensleuten und Bischöfen, Kinderprogramm, 16.00 Abschluss mit Reisesegen. Details und Anmeldung: bischoefe.ch/nationale-wallfahrt-2025



Nationale Wallfahrt nach Einsiedeln.

Bild: pixello.de

So ein Witz!

Meisterdetektiv Sherlock Holmes kommt in den Himmel. Hier begegnet er Adam und Eva. Er begrüsst sie mit Namen. «Wie haben Sie uns so schnell erkannt?», wundern sich die beiden. «Ganz einfach kombiniert: Ihr seid die Einzigen ohne Bauchnabel!»

Pfarreiadressen

Eich Sempach

Katholisches Pfarramt Eich

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl

Luzernstrasse 4
6016 Hellbühl
Sekretariat 041 467 09 06
Pfarreileitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
6206 Neuenkirch
041 467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreineuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat
041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden

Luzernerstrasse 5
6024 Hildisrieden
041 460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
6026 Rain
041 458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt

Elena Ulliana Lieb
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

Worte auf den Weg



In der Normandie.

Bild: Dominik Thali

Auf meinen Radreisen habe ich immer wieder erlebt, dass sich der Himmel auftut. Dass mir die Welt in einem neuen Licht erscheint.

Gereon Alter, Pfarrer in Essen, Radreisender und Buchautor